

Südkurier, Juli 2013

Walter Eberhard Loch - Dem Zauber seiner zweiten Heimat zugetan

Eine großartige Vernissage erlebten zahlreiche Besucher der Markuskapelle am Patroziniumsfest der Pfarrei.

Der erste Blick des Ausstellungsbesuchers der WEL-Ausstellung fiel auf WELs Selbstportrait „Vier Mal Ich“ (1938) vor dem Altar. Im weiteren Rundgang konnten die Kunstinteressierten weitere 24 Bilder des Neufracher Künstlers Walter Eberhard Loch (WEL) bestaunen. Sie waren allesamt bestens angeordnet und beleuchtet. Schwerpunkt der durch Brigitte Rieger-Benkel und Sabine Stark vorgenommenen Bildauswahl war WELs zweite Heimat Neufrach und Impressionen von der Bodenseelandschaft.

Die Vernissage wurde eindrucksvoll musikalisch begleitet von Erwin Friedli und David Urbach von der Musikschule Salem.

In ihrer Eröffnungsansprache zur Ausstellung erinnerte WEL-Kreis Vorsitzende Brigitte Rieger-Benkel an den Lebensweg von Walter Eberhard Loch, insbesondere seinen zweiten Lebensabschnitt mit seiner Frau Dora in Neufrach.

Wie viele Künstlers des ausgehenden 19. Jahrhunderts sei auch WEL von der Moderne und dem Expressionismus beeindruckt gewesen, erklärte Rieger-Benkel. So zeigten WELs frühe Werke eine starke Farbigkeit und „eine gewisse Abstraktion, die vor einem schwarzen Hintergrund quasi explodieren“.

Bespitzelung und Verfolgung durch die NSDAP hätten dazu geführt, so die Rednerin, dass die WELs im Jahr 1932 nach Gaienhofen und 1939 nach Neufrach in den Tobelhof gezogen seien. In WELs Werken von den Bodenseelandschaften könne man den akademischen Maler, genauen Beobachter von Details und die expressionistisch beeinflusste Kunst erkennen. Dies zeigten u.a. die Gemälde „Frühlingserwachen“ oder „Im Hegau“.

Im Blick auf die Gemälde „Tobelhofweg mit Sonnenblumen“ von 1943 oder das Pastell „Leutkirch im Schnee“ von 1940 verdeutlichte Rieger-Benkel, wie genau WEL beobachtete und Details darstellte.

Die Laudatorin wies auch darauf hin, wie sehr WEL und seine Frau Dora im Dorfleben verwurzelt waren. Dora Loch-Roth habe unzählige Schüler am Klavier unterrichtet und WEL verdanke Neufrach das Dorfbuch.

Zu sehen sind auch die Selbstportraits „Viermal ich“ und „WEL in Motorradkluft“.

Vom offiziellen Kunstbetrieb am Bodensee, so Rieger-Benkel, habe sich WEL weitgehend zurückgezogen.

Dekan Peter Nicola äußerte sich sehr erfreut darüber, dass diese Ausstellung im „Rohdiamant Markuskapelle“ möglich wurde. Er erinnerte an den bisherigen Werdegang der kostbaren Kapelle und skizzierte die Zukunftsvision für die anstehende Sanierung der Kapelle. Es solle ein Raum werden, der auch künftig seinen „alten Glanz“ präsentiere.

Nach dem Festgottesdienst zum Patrozinium der Pfarrei hatte der Pfarrgemeinderat bei gottlob gutem Wetter zu einem Gemütlich-genüsslichen Miteinander u.a. mit „Markus-Zopf“ eingeladen. Ein würdige Rahmen zur Ausstellungseröffnung! gegeben.

*Die Ausstellung ist an folgenden Tagen geöffnet:*

*Dienstag, 2.7. und Donnerstag, 4.7., 18 - 20 Uhr; Samstag, 6.7., 14 - 17 Uhr; Sonntag, 7.7., 14 - 17 Uhr. Um 15 Uhr findet eine Lesung von WEL-Literatur statt.*

*Dienstag, 9.7. und Donnerstag, 11.7., 18 - 20 Uhr; Samstag, 13.7., 14 - 17 Uhr mit Finnisage um 16.30 Uhr.*